Vorwort.

Der Aufforderung, dem vorliegenden Buche ein freundliches Begleitungswort auf seinen Weg mitzugeben, komme ich insofern mit einem gewissen Bedenken nach, als ich nicht gern auch nur den Schein auf mich laden möchte, der in unsrer Zeit eher zu viel als zu wenig befriedigten Neigung unsrer Kinder zu unterhaltender Lektüre irgend welchen Vorschub zu leisten. Ja, ich stehe nicht an zu bekennen: wenn es gälte, der jetzt hier und da geradezu mit wuchernder Kraft um sich greifenden Lesewuth unsrer Jugend gegenüber für oder gegen das bekannte Wort Rousseau's Partei zu ergreifen: „Emil darf im 12. Jahre kaum wissen, was ein Buch ist," so würde ich sofort auf die Seite der Vertheidiger, nicht aber der Gegner des berühmten Schweizers treten und somit von zwei Uebeln das jedenfalls kleinere wählen. Da aber das größere bereits eine Macht erlangt hat, mit welcher man nur noch einen ihre Gefahren möglichst abschwächenden, dagegen das auch ihr wie allen andern Uebeln anhaftende Gute möglichst ausbeutenden Kompromiß abzuschließen versuchen kann, nun so bleibt eben nichts andres übrig, als jener in sehr tiefen Schäden unsrer gesellschaftlichen Ordnung wurzelnden Neigung bis zu einem gewissen Grade nachzugeben, dieß aber nur nach der sorgsamsten und gewissenhaftesten Wahl der darzubietenden Lektüre zu thun.

Ich würde jedoch die mir zugewiesenen Grenzen eines Vorwortes weit überschreiten, wollte ich mich hier ausführlicher über die an ein gutes Kinderbuch zu stellenden Anforderungen verbreiten. Auf Grund des alten Wortes: lang ist der Weg durch Regeln, kurz durch Beispiele, sei es mir daher gestattet, auf das vorliegende Buch als ein derartiges zu verweisen, welches die meisten Eigenschaften in sich vereinigt, die man von einer guten Kinderschrift billig verlangen kann. Nachdem ich dasselbe mit prüfendem Auge gelesen, glaube ich nehmlich trotz mancher in einer neuen Ausgabe wohl ohne Schwierigkeit abzuändernder Einzelheiten mit gutem Gewissen behaupten zu dürfen, daß der in leicht verständliche und ansprechende Form gekleidete Inhalt namentlich seiner Prosaerzählungen gewiß im Stande sein wird, das

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208261347-0